

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 8 (1887)
Heft: 6

Artikel: Grundzüge zur Organisation der Fortbildungsschulen im Kanton Bern
Autor: Lüthi, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-255698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Stenographische Unterrichtstafeln, von Prof. Krieg.
 Lesebuch zu Kriegs stenographischen Unterrichtstafeln.
 Systemskarte von Prof. Krieg.
 Bericht über den XV. schweizerischen Lehrertag 1884 in Basel.
 Originalstenogramm von Dr. A. Socin über die Verhandlungen
 des Lehrertages in Basel.
 Stenogramm einer Predigt von Pfarrer Preiswerk, von H. Aescher
 in Basel.
 Fünfzehn Uebungshefte von Schülern stenographischer Anfänger-
 kurse.
 1 Physikheft von Fr. Aemmer in Basel.
 1 Geometrieheft von Fr. Aemmer in Basel.
 112 stenographische Schriftproben von schweizerischen Gabels-
 bergern.
 26 verschiedene stenographische Schriftproben von Mitgliedern
 der Gabelsbergischen Vereine in Basel, Bern und Zürich.
- 10) Von Herrn Direktor Lerber, Bern:
 17. Programm der Lerberschule in Bern.
 - 11) Von Herrn Boos-Jegher, Zürich:
 Erster und zweiter Bericht der Kunst- und Frauenarbeitsschule
 Zürich.
 - 12) Von Herrn Regierungsrat Willi, Bern:
 Gegenvorstellung der Landschaft Hasle.
 Oberhasler an der Laupenschlacht.
 Aarekorrektur und Entsempfung des Haslital.
 Kirchenwesen im Haslital.
 Der Wucher und seine Folgen.
 Handel und Wandel im Haslital.
 Eisenbergwerk im Oberhasle.
 Ritter und Edle des Haslital.
 - 13) Vom Tit. Bureau of the Commissioner of Education in Washington:
 Report for the year 1884/1885.
 - 14) Von Herrn Schuldirektor Schuppli, Bern:
 39. Jahresbericht der Neuen Mädchenschule.
 - 15) Von der Tit. Verlagshandlung Schmid, Francke & Cie., Bern.
 Die wichtigsten Speisepilze, von B. Studer, Apoteker in Bern.
 - 16) Von der Tit. Verlagshandlung Orell Füssli & Cie. in Zürich:
 Illustrierte Schweizergeschichte für Schule und Haus, von Ferd.
 von Arx.
 - 17) Von Herrn Pfarrer Strahm, Bern:
 Bericht der Gesellschaft für Kleinindustrie in Bern über ihre
 Tätigkeit vom 1. November 1885 bis Dezember 1886.

Grundzüge zur Organisation der Fortbildungsschulen im Kanton Bern.

Die Hauptaufgabe der Fortbildungsschulen ist die Vorbereitung auf das praktische Leben. Die Primarschulen können diese Aufgabe nicht lösen, weil 1) die Schüler hiezu zu wenig entwickelt sind und 2) die verschiedenen Berufsarten nicht berücksichtigt werden können.

Nach diesen Gesichtspunkten ergibt sich die Notwendigkeit der Gründung von zwei Arten Fortbildungsschulen: 1) allgemeine obligatorische zum Ausbau der Primarschule, 2) Berufsschulen.

1. Allgemeine Fortbildungsschule.

Sie umfasst drei Jahrgänge vom 15. bis 18. Jahre; nur die männliche Jugend besucht dieselbe, für die weibliche Jugend wäre sie zwar auch notwendig, allein die Vorurteile dagegen sind noch zu gross. Dem Unterricht wird im Winter wöchentlich $\frac{1}{2}$ Tag gewidmet à 3 Stunden = 60 Stunden; in drei Jahren 180 Stunden. Dabei muss man nicht nur durch Gesez einen regelmässigen Schulbesuch zu gewinnen suchen, sondern den Unterricht so gestalten, dass die Schüler vom Interesse in die Schule gezogen werden. Zu dem Zwecke müssen aber die

Schüler in Klassen eingeteilt werden, die vorgerückteren von den schwachen Schülern getrennt, sonst wird er für die erstern zu langweilig oder geht den letztern über die Köpfe weg. Um eine solche Klasseneinteilung zu ermöglichen, die Organisation zu vereinfachen und die Kosten zu reduzieren, werden Schulkreise gebildet, die im allgemeinen den Kirchgemeinden entsprechen. Die Schwierigkeit des weitem Schulweges fällt bei 15- bis 18jährigen Jünglingen nur wenig in Betracht.

Nehmen wir z. B. eine Kirchgemeinde von 1000 Einwohnern. (Die meisten bernischen haben weniger.) Diese Kirchgemeinde hat zirka 200 Primarschüler, davon sind 100 Knaben aus acht Jahrgängen, ein Jahrgang zählt 11 Knaben, drei Jahrgänge zirka 35. Diese 35 werden in zwei Klassen eingeteilt, Unter- und Oberklasse. Auch Gemeinden mit 2000 Einwohnern können noch mit zwei Klassen auskommen, die 70 Schüler sollten aber für zwei Klassen das Maximum sein.

Die Zusammenziehung der Schüler nach Kirchgemeinden gewährt noch andere Vorteile. Es wird dadurch leichter, geeignete Lehrkräfte zu gewinnen. Der Unterricht an der Fortbildungsschule ist schwieriger, stellt in jeder Beziehung höhere Anforderungen an den Lehrer. Eine Entschädigung von Fr. 2 per Stunde ist nicht zu hoch bemessen. Die jährlichen Auslagen für eine zweiklassige Fortbildungsschule belaufen sich somit auf zirka Fr. 250. Als Unterrichtsfächer sind bloss drei zu berücksichtigen: Buchhaltung und Geschäftsaufsätze, bürgerliche Rechnungsarten und Verfassungskunde.

2. Berufliche Fortbildungsschule.

Diese beruht auf Freiwilligkeit; Schüler, welche diese regelmässig besuchen, sind dadurch von der allgemeinen befreit. Die Fächer, welche darin gelehrt werden, richten sich nach den in einer Gegend herrschenden Industriezweigen. Das Zeichnen spielt bei diesen Schulen die Hauptrolle und muss sich nach den Bedürfnissen der einzelnen Berufsarten richten. Für solche Schulen, auch für landwirtschaftliche, bezahlt der Bund eine Subvention. Da nur in grössern Ortschaften für solche Schulen eine genügende Schülerzahl zusammenzubringen ist, werden kaum mehr als 30 im Kanton errichtet werden, je eine per Amtsbezirk. In diesen Schulen könnten endlich die Zeichnungslehrer, welche den eidgenössischen Kurs am Technikum machten, zweckmässige Verwendung finden.

Kosten.

Die Auslagen für sämtliche Fortbildungsschulen des Kantons Bern belaufen sich auf zirka Fr. 150,000 jährlich, eine Summe, die vollständig gewonnen werden kann durch Abschaffung des neunten Schuljahres und Einführung des abteilungsweisen Unterrichts.

E. Lüthi.

Jahresversammlung des Schulausstellungsvereins

den 3. Juni 1887.

Unterm Präsidium des Herrn Direktor Dr. Kummer hielt der Unterstützungsverein der Schulausstellung seine ordentliche Jahresversammlung. Herr Gymnasiallehrer Fankhauser legt die Rechnung des Vereins ab.

Der Verein besteht gegenwärtig aus 150 Mitgliedern, die Einnahmen betragen Fr. 369.12, die Ausgaben Fr. 361, wovon Fr. 350 der Schulausstellung übergeben wurden. Die Rechnung war vom Komite geprüft und wurde von der Ver-